Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 908.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 29. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 27. Dezember. Der Kaiser hat geruht: den kaiserlichen Regierungs-Rath und ständigen Hülfsarbeiter im Reichskanzler-Amt Felix Gotthard Otto Schröder zum Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Reichskanzler-Amt zu ernennen.

Der König hat geruht: den Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Rath und General-Direktor der indirekten Steuern Hasselbach, in Berlin zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz", und den Landgerichts-Direktor Hoffmann in Potsdam zum Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen; sowie den Geheimen Registrator Roßnick im Justiz-Ministerium den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Kreis-Physikus des Kreises Dt.-Crone, Sanitäts-Rath Dr. Mecklenburg zu Dt.-Crone den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath zu verleihen.

Ferner die Intendantur-Assessoren Kolch vom II. Armee-Corps und Kolodziejewski vom I. Armee-Corps zu Militär-Intendantur-Räthen zu ernennen, und den Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Güttke und Spangenberg vom Kriegs-Ministerium, dem Buchhalter Koch bei der General-Militärkasse, den Militär-Intendantur-Sekretären Metzeltin vom VIII., Müller vom IX., Badermann vom XV., Bartel vom IX., Dingel vom XV., Oppermann vom XIV. Armee-Corps und Fromm vom Garde-Corps, dem Montirungs-Depot-Rendanten Stentzler zu Straßburg, dem Garnison-Verwaltungsdirektor Müller zu Breslau, und dem Fortifikations-Sekretär Potschernick zu Mainz den Charakter als Rechnungs-Rath, dem Geheimen Registrator Hillert vom Kriegs-Ministerium, sowie den Militär-Intendantur-Registratoren Berger vom III. und Heyer vom VIII. Armee-Corps den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der König hat geruht: den Ober-Konsistorial-Rath, Hof- und Domprediger D. Kögel hierselbst zugleich zum General-Superintendenten der Kurmark zu ernennen.

Bei der Reichsbank sind ernannt worden: zu Bank-Assessoren: die zweiten Vorstandsbeamten, bisherigen Bank-Rendanten Kalähne in Chemnitz, Fischer in Dresden, Grimm zu Königsberg i. Pr., und von Kloeden zu Leipzig: zum Bank-Rendanten: der zweite Vorstandsbeamte, bisherige Bank-Kassirer Strücker zu Karlsruhe; zu Bank-Kassirern: die bisherigen Buchhalterei-Assistenten Knothe zu Königsberg i. Pr. und Reißner zu Breslau; zu Bank-Buchhaltern: die bisherigen Buchhalterei-Assistenten Glokke in Elberfeld, Kaul I. in Leipzig, Schreiber in Stettin, Teichert in Bochum, Maiwald in Lübeck, Battig in Hannover, Urban zu Frankfurt a. O., Blanckmeister in Köln und Zimmer in Bremen.

Der König hat geruht: dem Gerbereibesitzer Lukas Ipczynski zu Cronthal im Landkreise Bromberg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 29. Dezember.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich über die weiteren Handelsbeziehungen waren bereits am 24. dem Abschlusse nahe und sind in diesem Augenblicke vielleicht abgeschlossen. Der deutsche Reichskanzler hielt als Richtschnur fest, daß Deutschland auf nichts eingehen könne, was mit den bestehenden Reichsgesetzen in Widerspruch steht und wozu er überdies der Genehmigung des Reichstages bedürfen würde. Die wesentlichen und wichtigsten Forderungen Deutschlands gingen hinaus auf Beseitigung der freien Einfuhr von Rohleinen, des Verbots der Waggon-Beschlagnahme und auf den Fortbestand des Zoll-Kartels, insoweit nicht die Gerichte dabei in Anspruch genommen werden müßten. Dagegen beansprucht Oesterreich Aufhebung des Appreturverkehrs, Aufhebung der Publikationspflicht der Refaktien-Vergünstigung und bezüglich des Zollkartels reine Gegenseitigkeit. Bezüglich des Rohleinens und des Appreturverkehrs werden die gegenseitigen Vorschläge wohl angenommen werden. Hinsichtlich der übrigen Forderungen wird man durch mündliche Besprechungen und administrative Anordnungen ein stillschweigendes Fortbestehen des jetzigen Verhältnisses während der Dauer des Provisoriums herbeizuführen suchen.

Das Ergebniß der magdeburger Wahl vom 23. d. M. ist, wie allseitig anerkannt wird, als ein verhältnißmäßig ungünstiges zu betrachten. Obgleich die Betheiligung an der Wahl diesmal weit schwächer war, als im vorigen Jahre, so hat doch der Sozialdemokrat Viereck über tausend Stimmen mehr erhalten, als der sozialdemokratische Kandidat Bracke im Jahre 1878. Es ist nicht anzunehmen, daß die Zahl der wirklichen Sozialdemokraten trotz des Sozialistengesetzes um so viel zugenommen hat, und selbst fortschrittliche Blätter berechnen, daß etwa ein Drittel der Wähler der Fortschrittspartei für den Sozialdemokraten votirt hat. Diese Annahme, welche die größte Wahrscheinlichkeit für sich hat, ist verschieden kommentirt worden. Am wunderbarsten ist der Kommentar, welchen ein Magdeburger Brief in der „Post" liefert; nach demselben soll die Schuld daran, daß ein Theil der nicht sozialdemokratischen für den Sozialdemokraten und gegen den nationalliberalen Kandidaten gestimmt hat, einzig und allein die nationalliberale Partei treffen. Die Nationalliberalen sollen durch ihren „Uebermuth" sich haben das Heft aus den Händen winden lassen. Von einem solchen „Uebermuth" ist uns nichts bekannt geworden. „Uebermuth" kann man es doch unmöglich nennen, wenn die Partei, welche bisher den Wahlkreis innegehabt hat, wieder einen eigenen Kandidaten aufstellt, was selbst die Konservativen Magdeburgs trotz ihrer geringen aussichtslosen Anzahl gethan haben. Der magdeburger Brief der „Post" berührt damit einen sehr wunden Punkt in unserm politischen Leben: die politische Unreife, welche sich vielfach auch in den Wählerschaften großer Städte bemerkbar macht und sich nicht auf die Anhänger einer einzelnen Partei beschränkt. Jeder Wähler, welcher sich bei der Wahl von politischen Grundsätzen leiten läßt, sucht bei derselben seiner politischen Ueberzeugung den möglichst korrekten Ausdruck zu geben; er läßt sich dabei nicht von persönlichen Launen, Stimmungen oder Verstimmungen leiten. Leider üben aber solche Verstimmungen einen großen Einfluß auf das Resultat der meisten Wahlen aus, und selbst die politischen „Vertrauensmänner" mancher Parteien lassen sich, obgleich man ihnen doch ein gereifteres Urtheil zutrauen sollte, von ihnen beeinflussen, wie naheliegende Beispiele ergeben. Namentlich trifft dies bei Stichwahlen zu; die Kämpfe bei der ersten Wahl werden erfahrungsmäßig zwischen den näherstehenden Parteien immer mit größerer Erbitterung geführt, als zwischen Parteien, welche auf verschiedenem Boden stehen, und es ist schwer, das Gros der Wählerschaft, welches besonders gegen den Kandidaten der näherstehenden Partei eingeärgert ist, dafür zu gewinnen, bei der Stichwahl für diesen zu stimmen. Darum kommt das Resultat vieler Stichwahlen grade den extremen Parteien zu Gute. Für die Führer der Parteien in den einzelnen Wahlkreisen erwächst daraus die Pflicht, schon bei der ersten Wahl ihre Parteigenossen auf eine mögliche engere Wahl vorzubereiten und die Spitze ihrer Angriffe nicht vorzugsweise gegen den Kandidaten der zunächststehenden Partei zu kehren.

Der bairische Kriegsminister hat den Kammern zwei Gesetzentwürfe zugehen lassen betreffend die Bewilligung eines weiteren außerordentlichen Kredits von 1,467,454 Mk. für militärische Bauten und betreffend die Bewilligung eines Vorschußkredits zu weiteren Bauten im Betrage von 4,102,565 Mk., deren Deckung aus dem Erlös für zu veräußernde Militärrealitäten und durch einen Zuschuß aus dem ordentlichen Militäretat erfolgen soll.

Ueber die „Deutsche Handels- und Platagen-Gesellschaft der Südsee" erhält die „Frankfurter Zeitung" unter dem 23. d. Mts. von hier aus folgenden Bericht:

„Die am Sonntag im Reichsschatzamte unter Betheiligung zweier Beamten desselben und gestern im auswärtigen Amte stattgefundenen weiteren Verhandlungen über die Angelegenheit der „Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee" haben soweit zum Abschluß geführt, daß nur noch die Zustimmung des Reichskanzlers erforderlich ist, um die Sache als perfekt betrachen zu können. (Die Zusage ist mittlerweile eingetroffen.) Sobald diese Zusage eintrifft, wird die Sache sofort an die Oeffentlichkeit gebracht, d. h. es werden die Aktien der neuen „Deutschen Südsee-Handels-Gesellschaft" zur Zeichnung aufgelegt werden. Das Kapital derselben ist auf 8 Mill. Mark in Aussicht genommen, eventuell auf 10 Mill. Mark, in welch letzterem Falle die überschießenden 2 Mill. der alten Gesellschaft in Zahlung gegeben werden. Die neue Gesellschaft übernimmt das gesammte Eigenthum der alten gegen den von beiderseitigen Vertretern festzustellenden Schätzungswerth, der baar auszuzahlen ist. Als Obmann für die beiderseitigen Kommissarien fungirt der deutsche Generalkonsul in Samoa. An der neuen Gesellschaft betheiligen sich das Haus S. Bleichröder, die Diskonto-Gesellschaft, die Handelsgesellschaft, Delbrück, Leo u. Co., das Frankfurter Haus Rothschild und die Norddeutsche Bank in Hamburg. Das Reich übernimmt auf 25 Jahre die Garantie eines 4½-prozentigen Ertrages für das eingeschossene Aktienkapital bis zur Maximalhöhe von 320,000 Mk., wogegen die Gesellschaft verpflichtet ist, etwa erhaltene Zuschüsse bei späterer Verbesserung ihrer Geschäfte zurückzuzahlen. Sobald der Vertrag zwischen der neuen Gesellschaft und der Reichs-Regierung perfekt ist, schießen die obengenannten Firmen der alten „Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft" der Südsee-Inseln 1,200,000 Mk. zur Deckung der laufenden Bedürfnisse und Abstoßung der schwebenden Schulden auf eigene Verantwortung vor, die nach Ratifizirung des Vertrages durch den Reichstag auf die auszuzahllende Kaufsumme in Anrechnung kommen. Sollte der Reichstag unverhoffter Weise seine Zustimmung verweigern, so werden die gedachten 1,200,000 Mk. als erste Hypothek auf das Grundeigenthum der alten Gesellschaft auf den Samoainseln eingetragen, und treten für diesen Fall die übrigen Gläubiger der alten Gesellschaft mit ihren Forderungen hinter die gedachte Summe von 1,200,000 Mk. zurück, in welcher Beziehung in der Sonntags-Versammlung eine entsprechende Erklärung bereits abgegeben wurde. Dieses ganze Abkommen ist bis zum 1. Juni bindend; sollte der Reichstag bis dahin seine Einwilligung nicht gegeben haben, so erlischt alles auf die Bildung der neuen Gesellschaft Bezügliche, und bleibt nur die Bestimmung wegen des Vorschusses in Kraft, der ertheilt wird, sobald der Reichskanzler das vorläufige Abkommen ratifizirt hat."

Sehr überraschend wird von Wien der beschlossene Wechsel des österreichischen Botschafters in St. Petersburg gemeldet: Feldzeugmeister Baron v. Langenau wird, laut der „Nat. Ztg.", durch Graf Kalnoky ersetzt. Selbst für Baron Langenau, der sich gegenwärtig in Wien aufhält, soll seine Abberufung ganz unvermuthet gekommen sein. Dem „Pesther Lloyd" meldet man, daß die Entscheidung einige Tage geschwankt habe und Erzherzog Albrecht selbst vergebens für die Erhaltung des Herrn v. Langenau auf seinem Posten eingetreten sei. Wie man uns berichtet, betrachtet man in gutunterrichteten wiener Kreisen die Aenderung in der Besetzung des österreichischen Botschafterpostens in Wien zwar nicht als eine Konsequenz des Ersatzes des Herrn v. Nowikow durch Herrn v. Oubril, in Wien wohl aber als Hinderniß angeregt oder mindestens beschleunigt. Die Ernennung eines Ungarn nach St. Petersburg ist an sich schon bezeichnend. Graf Kalnoky ist am 29. November 1832 auf Lettowitz in Mähren geboren; er ist Ehrenritter des Malteserordens, Oberst a. D. und zur Zeit Gesandter zu Kopenhagen. — „Die Kalnokys, schreiben die ungarischen Blätter, wurden bereits im Jahre 1697 in den ungarischen Grafenstand erhoben und führen sämmtlich das Prädikat: von Köröspatak; die Familie theilt sich jedoch derzeit in eine mährische und eine siebenbürgische Linie. Der präsumtive Botschafter am petersburger Hofe gehört der mährischen Linie an und wird in jenen Kreisen, denen bezüglich unseres diplomatischen Korps eine ganz besondere Personenkenntniß zur Verfügung steht, als einer der ausgezeichnetsten unter den gegenwärtigen österreichisch-ungarischen Diplomaten gerühmt." — Die Ernennnng des Grafen Ludolf zum österreichischen Botschafter in Konstantinopel, welche man jüngst von Konstantinopel meldete, bestätigt sich.

Das Journal de Bruxelles giebt folgende Erklärung ab: „Wegen der die Armen so empfindlich heimsuchenden Strenge des Winters werden wir in diesem Jahre die Eröffnung unserer öffentlichen Geldsammlung zu einem Neujahrsgeschenk für den heiligen Vater aufschieben. Wir haben zunächst mit dem zu thun, was am meisten drängt. Die Sammlung für den Papst ist nothwendig, aber man kann sie ohne Nachtheil ein wenig aufschieben. Wir sind überzeugt, sie wird darunter nicht leiden." Von der „Nothwendigkeit", mitten im strengsten Winter von den Armen Peterspfennige für den Ueberfluß des Papstes einzusammeln, kann auch nur ein klerikales Blatt überzeugt sein. Der „Courrier de Bruxelles" und die anderen ultramontanen Kämpen werden zu dem „Aufschub" sich wohl nicht herbeilassen.

Einer Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel zufolge vermittelt der französische Botschafter, Fournier, in dem englisch-türkischen Konflikte bezüglich des zum Tode verurtheilten muselmännischen Priesters und wirkt namentlich darauf hin, daß der englische Botschafter Layard die dreitägige Frist verlängere. Man glaubt, Layard werde sich nachgiebig zeigen. Die andern Botschafter beobachten die größte Reserve.

Der griechische Gesandte Conduriotis erhielt ein Schreiben des Ministers des Auswärtigen, Sawas Pascha, in welchem Letzterer mittheilte, daß die Pforte, ohne die in drohendem Tone gehaltene Note des griechischen Gesandten zu akzeptiren, das letzte griechische Memorandum auf das Eingehendste geprüft habe, und die nächste Konferenz der Grenzregulirungskommission auf den 29. d. anberaume. Es wird angenommen, daß die Pforte in der Konferenz am 29. d. M. einen formellen Vorschlag in Betreff der Grenzfrage machen werde.

Eine Depesche vom General Wolseley vom Kaplande belobt die Art, in welcher der Angriff auf Sekokuni's Stadt ausgeführt und die Schlacht geschlagen wurde. Den Plan dazu hatte Oberst Baker Russell entworfen und derselbe führte auch bei der Ausführung den Befehl. Wolseley spricht die Erwartung aus, daß es in ganz kurzer Zeit gelingen wird, den ganzen Kamm des Zulugebirges von Feinden frei zu machen. Die Aufsuchung der vielen Höhlen scheint den Engländern nach dem entscheidenden Gefecht nicht allzu viel Mühe gemacht zu haben. Gegen 500 Feinde kamen bald nachher aus ihrem Versteck hervor und stellten sich im englischen Lager. Die Mehrzahl dieser Leute sollen noch als Gefangene im Lager bleiben, einige haben indessen das Weite gesucht. Sekokuni flüchtete am Tage der Schlacht aus seiner Höhle, um sich etwa 20 Kil. weiter landeinwärts in einer anderen Höhle zu verbergen; eine Abtheilung Truppen wurde ihm auf dem Fuße nachgesandt und diese hat ihn auch glücklich aufgegriffen. Wolseley erwähnt, daß er ihn nach Prätoria bringen lassen werde. Diese Telegramme datirte Wolseley von Sekokuni's Stadt aus, obwohl das nur noch eine Stätte sein kann, da demselben Telegramm zufolge die Stadt gänzlich niedergebrannt wurde.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 28. Dezember. [Die Reichshilfe für die Südsee-Gesellschaft.] Eine offiziöse Mittheilung der „Nordd. Allgem. Ztg." hat gestern Abend außer Zweifel gestellt, daß die Reichsregierung vom Reichstag eine subsidiäre Zinsgarantie behufs Rekonstruktion der in den Sturz des Hauses Godeffroy verwickelten Südsee-Plantagen-Gesellschaft verlangen wird. Die erste Andeutung einer solchen Absicht war in den freihändlerischen Kreisen auf lebhaften Widerspruch gestoßen, sowohl wegen des Zusammenhangs, in welchem die auf eine deutsche Kolonialpolitik gerichteten Bestrebungen mit den Schutzzolltendenzen stehen, als auch wegen der Bedenken, welche das Eingreifen der Staatsgewalt in private Geschäftsunternehmungen, wie die hier in Frage stehende, unzweifelhaft hat. Indeß giebt es auch Gesichtspunkte, von denen aus man bei entschieden freihändlerischer Auffassung doch dem Plane der Regierung zustimmen kann, und nach Allem, was man über denselben hört, scheint er wesentlich auf solchen Gesichtspunkten zu beruhen. Man muß sich der Ent-

stehungsgeschichte derjenigen Verträge mit den Tonga-, Samoa- 2c. Inseln erinnern, welche vom Reichstag in der vorigen Session genehmigt wurden. Diese Abkommen wurden erst erreicht, nachdem eine Reihe von Jahren hindurch die deutschen Konsuln in der Südsee, sowie die Kommandeure der zeitweilig dort stationirten deutschen Kriegsschiffe unausgesetzte Intriguen von englischer und amerikanischer Seite durchkreuzt hatten, welche darauf gerichtet waren, jene Inseln in englischen oder amerikanischen ausschließlichen Besitz zu bringen. Zuletzt wurde von der deutschen Regierung in jenen Verträgen ein neues internationales Prinzip stipulirt, welches für Deutschland gerade dann von großer Wichtigkeit ist, wenn wir bei der richtigen Politik beharren, uns auf staatliche Kolonisirungen nicht einzulassen: das Prinzip der Gleichberechtigung aller europäischen Völker auf unzivilisirten, bisher von einem dieser Völker noch nicht in Besitz genommenen Gebieten nämlich. Die Grundlage und der Anlaß zu der erwähnten mehrjährigen politischen Aktion der deutschen Regierung und zu den in Folge derselben abgeschlossenen Verträgen war aber das Ueberwiegen des deutschen Handels auf jenen Inselgruppen, wozu in erster Reihe die Godeffroy'schen Unternehmungen beigetragen haben. Die abgeschlossenen Verträge, die Einrichtung einer deutschen Marinestation auf einer der Inseln, die Begründung eines deutschen Generalkonsulats — alles das würde ziemlich gegenstandslos werden, wenn die Godeffroy'schen Plantagen jetzt in nichtdeutschen Besitz übergingen. Es kann kaum bezweifelt werden, daß das Ansehen Deutschlands in der mächtig aufstrebenden australisch-ozeanischen Inselwelt unter einem solchen Verlauf des deutschen Eingreifens in die dortigen Verhältnisse erheblich leiden würde, und auch in Deutschland würde man ihn doch wohl als eine Beschämung empfinden müssen, gleichviel ob man freihändlerisch oder schutzzöllnerisch denkt. Wären die Ansiedelungen des Hauses Godeffroy unrentable, so würde freilich an ein Eingreifen der Reichsgewalt, wie das jetzt beabsichtigte, nicht gedacht werden können, denn alsdann würde dasselbe darauf hinauskommen, daß man das Mittel höher stellte, als den Zweck. Indeß es unterliegt keinem Zweifel, daß der Fall Godeffroy's durch verfehlte Spekulationen auf anderen Gebieten herbeigeführt wurde, während die Südseepflanzungen sich als durchaus einträglich erwiesen haben. Auf der anderen Seite sind dieselben aber auch relativ, im Vergleich mit den Kolonien anderer Völker, von so geringem Umfang, daß nicht im Ernst behauptet werden kann, das Reich würde durch eine Zinsgarantie für die rekonstruirte Südseegesellschaft eine Kolonialpolitik absichtlich inauguriren oder sich auch nur thatsächlich auf die Bahn einer solchen begeben, auf welcher es wider Willen von einem Schritt zum andern fortgerissen werden könnte. Es handelt sich in der That um nichts weiter, als um die Verhinderung eines nicht großen, aber immerhin unangenehmen nationalen Fiaskos. Die dazu vorgeschlagene Maßregel einer subsidiären Zinsgarantie dürfte um so weniger Bedenken gegen sich haben, da mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, daß eine wirkliche pekuniäre Leistung des Reiches auf Grund derselben kaum nöthig werden wird. Wird der in Rede stehende Fall so als ein vereinzelter angesehen und behandelt, so ist es wahrscheinlich, daß sich im Reichstag eine Majorität für die Absicht der Regierung findet, während selbst ein großer Theil derjenigen Abgeordneten, welche in der vorigen Session für den neuen Zolltarif stimmten, nicht geneigt sein dürfte, sich ganz beiläufig in eine, unter den heutigen Weltverhältnissen anachronistische Kolonialpolitik hinziehen zu lassen.

— Die kaiserlichen und königlichen Majestäten verlebten mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses die Festtage im engsten Familienkreise. Am Weihnachtsabend fand die Bescheerung im Palais der Majestäten in hergebrachter Weise statt. Um 4 Uhr Nachmittags hatten der Kaiser und die Kaiserin wie alljährlich das Diner mit dem königlichen Hofstaate im Balkonsaale gemeinschaftlich eingenommen. Nach Aufhebung der Tafel geleiteten die Majestäten die Versammelten nach dem blauen Speisesaal, woselbst für dieselben auf zwölf weiß gedeckten Tischen die Geschenke aufgebaut waren. — Nachdem dieser Theil der Feier beendet und die Hofstaaten entlassen, erschienen gegen 8 Uhr die Mitglieder der königlichen Familie, bei welchen bereits zuvor für die eigenen Familien und für die prinzlichen Hofstaaten die Bescheerungen stattgefunden, im kaiserlichen Palais. Als die gesammte königliche Familie vereint war, nahm dieselbe zunächst im Balkonsaal den Thee ein, worauf die Majestäten die Anwesenden zur Bescheerung in den blauen Speisesaal führten, wo seit dem ersten Theil der Feier die Lichter an den 12 Weihnachtsbäumen weiter gebrannt hatten. Dem Prinzen Wilhelm von Preußen gestattete sein kranker Fuß leider nicht, zur Feier des Weihnachtsabends von Potsdam nach Berlin zu kommen, dagegen waren der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen schon am 24. d. M. Nachmittags von dort hier eingetroffen. — Am ersten Feiertage wohnten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften dem Gottesdienste im Dome bei. Später nahm der Kaiser Vorträge entgegen und empfing den Generalfeldmarschall Grafen Moltke und einige andere höhere Militairs und unternahm alsdann eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais Familientafel statt. Abends wohnte der Kaiser der Vorstellung im Opernhause bei. Am zweiten Festtage waren die Majestäten zum Gottesdienste wiederum im Dome anwesend. Später erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte. Nach der Rückkehr von den Spazierfahrten speisten die Majestäten im königlichen Palais mit dem Kronprinzen und dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen.

— Wie man hört, hat der Kaiser ein eigenhändiges Schreiben an den Minister v. Puttkamer gerichtet, worin er ihm seine Anerkennung über die, in der Debatte über das Simultan-Schulwesen bewahrte Haltung ausgesprochen haben soll.

— Nach neuesten Berichten ist das Befinden des regierenden Herzogs Georg von Meiningen in erfreulicher Besserung begriffen. Am berliner Hofe, welcher zu dem Herzog in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen steht, war man um den hohen Kranken recht besorgt.

— Prof. Dr. von Sicherer in München, der einen Ruf als vortragender Rath im Reichsjustizamt erhalten hatte, hat denselben abgelehnt.

— Im Reichsschatzamte sind nunmehr die Vorarbeiten für den Etats-Entwurf für 1880/81 abgeschlossen, so daß die Vorlegung an den Bundesrath bevorsteht. Der Militär-Etat enthält eine Mehrforderung von 4 bis 5 Millionen Mark, in Folge der Steigerung der Getreide- und Fourage-Preise. Der Etats-Entwurf bezieht sich ausschließlich auf das Jahr 1880/81.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. Dezember.

r **Der israelitische Armenverein** hielt am 25. d. M. Vormittags in dem Korporationslokale auf der Judenstraße unter Vorsitz des Kaufmanns Herrn Hartwig Heilbronn seine ordentliche Generalversammlung ab. Zunächst erstattete der Vorsitzende den Bericht über die Lage und Thätigkeit des Vereins im verflossenen Verwaltungsjahre. Demselben ist zu entnehmen, daß Einnahme und Ausgabe mit c. 12,000 M. balancirten, und daß, während der vorjährige Bericht mit einem Defizit von c. 70 M. abschloß, diesmal sich ein Baarbestand von c. 300 M. ergeben hat. In diesem Jahre haben zwar die laufenden Beiträge abgenommen, dagegen sind viele Schenkungen in den letzten Monaten eingegangen, so daß also nur letzterem Umstande der diesmal günstigere Kassenbestand zuzuschreiben ist. Der Vorsitzende wies darauf hin, wie nothwendig es sei, dem Vereine gleichmäßig laufende Beiträge zuzuführen, und forderte die Anwesenden auf, nach Kräften dahin zu wirken, daß möglichst viele neue Mitglieder dem Vereine beitreten, und die älteren Mitglieder ihr bisheriges reges Interesse dem Vereine bewahren. Nachdem die Versammlung dem Vorstande Decharge ertheilt hatte, wurden die bisherigen Rechnungsrevisoren, die Herren Wolf Guttmann und Nathan J. Neufeld pro 1879 wiedergewählt. An Stelle von 4 ausgeschiedenden Vorstansmitgliedern wurden sodann auf 3 Jahre wieder-, resp. neugewählt: die Herren S. Kantorowicz, Dr. Friedländer, J. H. Landsberg, Jakob Markus. Zu seiner Konstituirung hält der Vorstand am 28. d. M. eine Sitzung ab. Zum Schluß sprach Herr Dr. Rahmer dem Vorstande für die umsichtige Leitung des Vereins den Dank der Versammlung aus.

r. **Im neuen Empfangsgebäude** auf dem Zentralbahnhofe ist in dem interimistischen Wartesaale II. Klasse, welcher manchmal, besonders in den Nachmittagsstunden an schönen Tagen, dermaßen von Gästen aus der Stadt besetzt war, daß die Eisenbahnpassagiere dort kaum Platz finden konnten, neuerdings die anerkennenswerthe Einrichtung getroffen worden, daß auf einer bestimmten Anzahl von Tischen Karten mit der Aufschrift: „Reservirt für Passagiere", liegen, und daß an diesen Tischen demgemäß auch nur Eisenbahn-Reisende, welche event. sich durch Vorzeigung ihrer Fahrbillets als solche zu legitimiren haben, Platz nehmen dürfen. Durch diese Einrichtung wird den Gästen aus der Stadt der Besuch des Bahnhofes, resp. der Wartesäle, nicht verkümmert, und doch gleichzeitig für die Eisenbahn-Reisenden, für welche die Wartesäle eigentlich bestimmt sind, Sorge getragen. Sobald übrigens erst die eigentlichen beiden Wartesäle II. Klasse nebst dem Speisesaale fertig gestellt und der Benutzung übergeben sein werden, was im Laufe des nächsten Monats geschehen dürfte, wird wohl der erforderliche Platz sowohl für Reisende, wie für Gäste aus der Stadt vorhanden sein, indem alsdann 5 große Säle zur öffentlichen Benutzung vorhanden sind.

r. **Witterung.** Nachdem wir Sonntag Morgen bei klarem Himmel noch 12 Gr. R. Kälte gehabt, hat sich seitdem die Temperatur bedeutend erhöht, und ist ein vollkommener Umschlag in der Witterung eingetreten. Heute Morgen hatten wir 1½ Gr. R. Wärme und Regen.

r. **Die Feuerwache** wurde Sonnabend Abend 8½ Uhr nach dem Hause Gr. Gerberstraße 18 gerufen, wo ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Derselbe wurde bald gelöscht.

r. **Ein guter Tausch.** In einer Restauration am Wilhelmsplatze hatte einer der Gäste Sonnabend Abend seinen guten braunen Floquinet-Ueberzieher ausgezogen, angehängt und sich alsdann einige Stunden lang um denselben nicht gekümmert. Als er dann in früher Morgenstunde das Lokal verlassen wollte, suchte er seinen Ueberzieher vergebens und es stellte sich schließlich heraus, daß ein anderer Gast „aus Versehen" den guten Ueberzieher mitgenommen, dagegen als Ersatz seinen alten, schlechten Ueberzieher zurückgelassen hatte.

— **Die Panslavisten und die Nothleidenden Oberschlesiens.** In welcher unverschämten Weise die petersburger Panslavisten den Nothstand in Oberschlesien zum Gegenstande ihrer Propaganda zu machen suchen, geht aus folgenden Mittheilungen unseres petersburger ⊙-Korrespondenten hervor: Der hiesige (petersburger) „slavische Wohlthätigkeitsverein" beabsichtigt den nothleidendenden Oberschlesiern zu Hülfe zu kommen, und die polnischen Studenten des hiesigen technologischen Instituts haben gegen fünfzig Rubel zu diesem Behufe beigetragen, Es ist eigenthümlich und jedenfalls charakteristisch für die Art und Weise, wie hier die Wohlthätigkeit aufgefaßt wird, daß sowohl hier in Petersburg, wie in Warschau die Sammlungen lediglich zum Besten der nothleideuden polnischen und der slavischen Brüder an der Oder veranstaltet werden, da, — wie man cynisch hinzufügt, — die deutsche Regierung allein für deutschen Nothleidenden sorgen wird!" — Die widerwärtige Manier, in welcher die slavophilen „Wohlthäter" ihre, doch ganz unbedeutenden und verschwindenden Gaben, mit dem Stempel der nationalen Gehässigkeit zu versehen suchen, wird durch sich selbst gerichtet. Sicherlich aber würden die armen Oberschlesier, wenn sie lediglich auf die Gaben ihrer warschauer und petersburger „Brüder" angewiesen wären, elendiglich verkümmern müssen.

— **Nothstand in Galizien.** Das durch die Mißernte und einen überaus strengen Winter herbeigeführte Elend tritt in Galizien in schreckenerregender Gestalt auf. Viele Familien nagen am Hungertuche und sind dem Froste schutzlos ausgesetzt. Als eine traurige Folge dieses Nothstands treten bereits typhöse Krankheiten auf. Da Privatsammlungen zur Verbesserung der allgemeinen Nothlage nicht ausreichen, ist die Unterstützung des Staates zur Bekämpfung des Nothstandes ein unabweisbares dringendes Gebot. Was die der Regierung anzuempfehlenden Mittel betrifft, so ist man in Oesterreich allgemein der Ueberzeugung, daß eine radikale Hilfe durch Nothstandsbauten herbeigeführt werden könnte. Zuförderst wird der Ausbau der sogenannten Karpathenbahn als besonders zweckentsprechend betrachtet. Diese in kommerzieller und militärischer Hinsicht unleugbar nothwendige Bahnlinie durchschneidet eine Gegend, die von einem arbeitsamen, fleißigen Gebirksvolk („Goralen") bewohnt ist. Diese armen Bauern sind von einer unglaublichen Genügsamkeit und werden für den niedrigsten Lohn stets zu der schwierigsten Arbeit verwendet.

— **Journalistisches aus Warschau.** Die warschauer Blätter melden, daß der „Djewnik Warschawski" (Warschauer Tageblatt), welches Organ mit Ausnahme weniger auch polnisch gedruckter Artikel, jetzt in russischer Sprache erscheint, im Jahre 1880 nach stattgehabten Programmveränderungen ohne Präventivzensur erscheinen wird. An Stelle des bisherigen Leiters der Zeitung, N. W. Berg, wird Fürst Galizyn die Redaktion übernehmen. Das Blatt des künftigen durchlauchtigen Redakteurs bezieht vom Ministerium des Innern eine Subvention von 5000 Rubel jährlich.

w. **Borek,** 23. Dezember. [Diebesentdeckung.] Den Thäter, der in der letzten Zeit hier verübten Diebstähle, scheint man endlich auf die Spur gekommen zu sein. Der in Dolzig stationirte kgl. Gensdarm hatte den berüchtigten Constantin Pachura in Jawory wegen eines neuerdings verübten Diebstahls in Verdacht und nahm bei ihm gestern eine Haussuchung vor. Bei dieser Gelegenheit fand derselbe in einem Sacke verwahrt eine Quantität von noch 7 Pfd. Würfelzucker, ein Rest von den vor ungefähr 14 Tagen dem hiesigen Gasthofbesitzer R. aus einem in seiner Speisekammer geöffnetem Spinde am hellen Tage entwendeten ca. 25 Pfd. dieses Zuckers. Allerdings wurde dieser sofort in Beschlag genommen und an das Gericht abgeliefert. Möglich führt diese Spur zu der Entdeckung der in dem letzten und laufenden Monat hier ausgeführten häufigen Diebstähle, von denen wir nur zwei erwähnen wollen, welche am öffentlichen Markte durch Einsteigen in die durch Gewalt geöffneten Fenster verübt worden sind.

⊙ **Nakel,** 26. Dez. [Volksbildungs-Verein. Witterung. Gratifikationen.] Auf Veranlassung des Vorstandes des hiesigen Volksbildungsvereins findet am 4. Januar k. J. Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses eine Theatervorstellung, ausgeführt von Dilettanten, gegen ein Entrée von 75 Pf. für den 1. und 50 Pf. für den 2. Platz, zum Besten der hiesigen Armen statt. Wann zu gleichem Zwecke für die Nothleidenden in Oberschlesien eine Vorstellung gegeben werden wird, ist noch nicht bestimmt. Gestern hatten wir im Laufe des Nachmittags Thau- und Regenwetter, wodurch die Wintersaaten streckenweise ihre schützende Schneedecke verloren und dem inzwischen wieder eingetretenen Froste ausgesetzt sind. — Die Beamten und Unterbeamten der hiesigen Eisenbahnstation haben zu Weihnachten sämmtlich Gratifikationen, einige sogar in der Höhe bis zu 100 M. erhalten.

.— r. **Wollstein,** 24. Dezember. [Wohlthätigkeit.] Die Sammlungen, welche für die hiesigen Waisenhäuser mit obrigkeitlicher Bewilligung veranstaltet wurden, haben einen ganz befriedigenden Ertrag ergeben, und es konnten den Waisenkindern mannigfache Festesfreuden bereitet werden. Auch unsere Landräthin Baronin v. Unruhe-Bomst hat, wie alljährlich, den Waisenhäusern behufs Vertheilung an deren Zöglinge recht ansehnliche Geschenke übermittelt. Für die städtischen Armen ist diesmal auch recht erfreuliches geleistet worden. Herr Rittergutsbesitzer Lehfeldt auf Lehfelde hat gestern wiederholt 15 Raummeter Holz nebst 100 Mark baar zur Vertheilung an die städtischen Armen nach hier gesandt und auch von anderen edlen Familien flossen den Armen Festesgaben zu.

L. **Obersitzko,** 24. Dezember. [Besitzveränderung. Todtschlag.] Das Vorwerk Petrawe bei Obersitzko mit einem Flächenraume von 800 Morgen, wurde im vorigen Monat bei der nothwendigen Subhastation von einem Herrn Weidner, welcher vor 3 Jahren Besitzer desselben war, für 57,000 Mark erstanden. Vor einem Jahre brachte das Vorwerk 114,000 Mark. — Sonntag, den 21. d. M. wurde Nachts 1 Uhr ein Komornik in Sloponowo von einem Manne, Namens Urban aus Grabowitz bei Samter, aus dem Schlafe geweckt, ihm Hilfe zu leisten, indem seine Frau auf der Chaussee im Sterben liege. Derselbe folgte dem Manne sofort und nachdem sie kaum 50 Schritte gegangen, lag eine Frau bewußtlos über und über mit Blut bedeckt. Sie wurde nach der Wohnung des Komorniks gebracht, woselbst sie nach einer halben Stunde, ohne zum Bewußtsein zu gelangen, ihren Geist aufgab. Am 23. fand die Sektion der Leiche statt, wobei sich herausstellte, daß der ganze Kopf zwischen Haut und Knochen mit geronnenem Blute unterlaufen war. Zwei tiefe Wunden waren am Vorderkopfe, die Nase eingedrückt und an Armen und Beinen bemerkte man Zeichen von Stockschlägen. An der Stelle auf der Chaussee, wo die Frau gelegen hatte fand man am andern Morgen mehrere Püschel Kopfhaare von der Frau herrührend und mehrere Stellen waren stark von Blut getränkt. Die Erschlagene war Mutter von 4 Kindern, von welchen das jüngste erst ein halbes Jahr alt ist. Der p. Urban, welcher der Ehemann der Erschlagenen war, ging, anstatt nach Hause zu seinen Kindern, nach Grünberg bei Obersitzko zu seiner dort wohnenden Schwester. Am Morgen wurde er verhaftet. Nach seiner Aussage, will er seine Frau dort so gefunden haben. Bis gegen 6 Uhr Abends haben sich beide in Obersitzko aufgehalten. Wie man hört, soll dieses Ehepaar stets in gutem Einvernehmen gelebt haben.

u. **Rawitsch,** 27. Dezember. [Jagdergebnisse. Hasen-Preise.] Unsere Jäger sind mit den Ergebnissen der diesjährigen Jagd nicht zufrieden. Es sind auffallend wenig Hasen vorhanden. Dies mag allerdings seinen Grund zum Theil darin haben, daß im Frühjahr der erste Wurf, die sogenannten Märzhasen, durch die Nässe größtentheils umgekommen sind. Nicht weniger mag das fortwährende Jagen der bäuerlichen Jäger daran schuld sein. Auf dem hiesigen städtischen Territorium, wo früher auf der Treibjagd zu Weihnachten bis 60 Hasen geschossen wurden, erlegte man diesmal nur 26 Stück. In Slupia sind in andern Jahren in einem Triebe 100 bis 120 Hasen aufgejagt worden, in diesem Jahr nur 36. In Choyno sind auf einer Fläche von 2000 Morgen bei früheren Jagden 80 bis 100 Hasen geschossen, jetzt 14. Rawitsch faßt ein Jagdgebiet von 8000 Morgen; darauf sind gewöhnlich 200 bis 250 Hasen erlegt worden. Der Wildprethändler, der sie alle Jahre abkaufte, hat auch in diesem Jahr im Voraus 600 Mark darauf gezahlt; es konnten ihm jedoch nur 76 Hasen abgeliefert werden. Noch ungünstiger stellt sich das Resultat in der Oberförsterei Woidnig, deren Waldungen zum Theil an das städtische Gebiet grenzen. Wie verlautet, sollen hier in den Forst-Bezirken Kraschen und Bobile, von denen jeder 4000 Morgen hält, in erster ein, im andern 12 Hasen geschossen worden sein. — Allgemein hört man von den Jägern den Wunsch aussprechen, den Hasen einen größeren Schutz angedeihen zu lassen. Natürlich müßten die dazu nöthigen Anordnungen von der Behörde ausgehen. — Rebhühner sind viel vorhanden. Auffallend ist die Erscheinung, daß die Meisten darunter Hähne sind. — Rehe wurden in hiesiger Gegend in letzter Zeit vielfach erlegt; der strenge Frost und der hohe Schnee ließen sie im Walde wenig Futter finden. Die Thiere, durch Hunger getrieben, wagten sich bis in die Nähe der Gehöfte. — Die Preise für Hasen sind in Folge der geringen Jagdausbeute in diesem Jahre bedeutend gestiegen. Während man hierorts in früheren Jahren 2 Mark 25 Pfg., höchstens 2 Mark 50 Pfg. pro Stück zahlte, ist gegenwärtig unter 3 Mark kein Hase zu haben.

Ueber den Untergang des Dampfers „Borussia"

liegen jetzt weitere Nachrichten vor: Ein Telegramm aus Queenstown meldet: Aus den Aussagen der Ueberlebenden ergiebt sich, daß die „Borussia" Liverpool am 20. November mit einer Bemannung von 54 Leuten und 76 Passagieren verließ. Am 23. November traf das Schiff in Corunna ein und nahm daselbst etwas Ladung und ungefähr 80 Passagiere, meistentheils spanische Auswanderer nach Kuba, an Bord; am 26. November verließ das Schiff Corunna und bekam am 2. Dezember während eines heftigen Sturmes von N.-N.-W. in der Mitte einen Leck. Die Bemannung war nicht im Stande, das Schiff über Wasser zu halten, und nachdem das Wasser in die Maschinen- und Schürräume gedrungen, verlöschten die Feuer. Sofort wurden die nöthigen Vorbereitungen getroffen, das Schiff zu verlassen; sieben Boote wurden mit Proviant versehen und über Bord gelassen; dieselben füllten sich rasch mit Passagieren und Leuten der Bemannung. Es herrschte dabei eine ziemliche Unordnung; eines der Boote versank mit seinem Inhalt. Der Kapitän, zweite Lieutenant und mehrere Passagiere und Leute der Bemannung waren genöthigt, auf dem Schiff zu bleiben. Während der Nacht trennten sich die Boote und kamen sich in der Dunkelheit außer Gesicht. Gegen 9 Uhr sahen die Ueberlebenden eine Rakete vom Dampfer aufsteigen; kurz darauf verschwanden plötzlich die bis zu jenem Augenblicke deutlich sichtbaren Lichter vom Hauptmast und mit ihnen voraussichtlich der Dampfer und seine lebende Fracht. Ein Corker Bericht der „Times" bestätigt vorstehenden Queenstowner Wort für Wort; wir entnehmen demselben nachstehende

Einzelheiten: Von der Bemannung blieben auf dem Schiffe zurück: der Kapitän (Roberts), der zweite Lieutenant, 3 Ingenieure, 11 Heizer, 3 Kellner, der Zimmermann und zwei Schiffsjungen. Das Schicksal der übrigen Boote ist ungewiß, da nichts mehr von dessen Besitzergreifern vernommen wurde. Es scheint, daß unter den Passagieren und der Bemannung eine Panik entstanden, als es bekannt wurde, daß das Schiff nicht über Wasser zu halten sei. Auf die Frage, wer den Befehl zum Aussetzen der Boote ertheilt habe, erwiderte einer der Ueberlebenden: Der Befehl wurde von keinem Offizier ertheilt. Die Bemannung selber setzte die Boote aus, ohne daß man sie es geheißen hatte. — Als das Schiff Liverpool verließ, hatte es nur einen Passagier erster Kajüte, Namens Gutterslob. Zwischendeckspassagiere befanden sich 66 an Bord, wovon 37 Erwachsene und 13 Kinder englischer Nationalität, 36 Männer und 14 Frauen, ferner 2 Schotten und 1 Schottin; die übrigen 12 waren Ausländer. Die „Borussia“ war ein eiserner Schraubendampfer von 1320 Tonnen (netto) und 2075 Tonnen (brutto) Gehalt. Das Schiff wurde im Jahre 1855 in Greenoch erbaut und anno 1876 in Liverpool registrirt; es war 292 Fuß lang, 38½ Fuß breit und hatte einen Tiefgang von 25 Fuß. Seine Maschinen waren von 300 Pferdekraft. Die „Borussia“ gehörte der Mississippi- und Dominion-Dampfer-Gesellschaft in Liverpool an. — Aus Liverpool endlich wird „Reuter's Bureau“ unter dem 24. Dezember gemeldet: Heute Abend traf die Barke „Fulda“ mit fünf der aufgegriffenen Passagiere der „Borussia“ hier ein. Es sind lauter Spanier und ohne Ausnahme der englischen Sprache nicht mächtig, so daß bislang noch keine genaue Beschreibung ihrer schrecklichen Erlebnisse zu erzielen war. Ihr Boot enthielt anfänglich noch den Schiffslieutenant und drei Frauen, wurde jedoch, gleich nach dem es ausgesetzt worden, gegen den Dampfer geschleudert und schwer beschädigt. Der Schiffslieutenant und zwei Frauen kehrten hierauf nach dem Wrack zurück, während die übrigen das Boot dadurch über Wasser hielten, daß sie die lecken Stellen mit Kleidungsstücken zustopften. Die Ungücklichen hatten einige Vorräthe an Bord, verstanden sich jedoch gar nicht auf das Lenken des Bootes. Nachdem sie fünf Tage und sechs Nächte herumgetrieben worden waren und schließlich schrecklich gelitten hatten, wurden sie von der deutschen Barke „Fulda“ bemerkt und aufgenommen, welche sie nach Liverpool brachte. Vom Schicksal der „Borussia“ wissen die Leute gar nichts. — Das britische Handelsamt hat eine Untersuchung der mit dem Schiffbruch verknüpften Umstände angeordnet.

Vermischtes.

* **Der „alte Marggraff“ ist todt.** Der Weihnachtsengel ist für das würdige Greisenpaar, den in Berlin allbekannten Schulvorsteher a. D. F. Marggraff und seine treue Lebens- und Schicksalsgenossin, zum Todesengel geworden, welcher in diesem Falle aber alle Schrecken verloren hat, sondern zwei müde Erdenpilger mit sanfter Hand hinüberleitete in ein besseres Jenseits. Frau Marggraff schlummerte am heiligen Abend gerade, um nicht wieder zu erwachen, schmerzlos ein. Am ersten Feiertag früh besprach der silberhaarige Wittwer die Herstellung des Sarges in der Weise, wie die Verstorbene ihn gewünscht, mit dem Tischler und eine Stunde darauf war er — wieder mit ihr vereinigt, die so auserlesen lange zusammen mit ihm durch dies Leben gewallt war. Der „alte Marggraff“, noch ein Genosse Jahns und ein ehrwürdiger Zeuge der Zeit der Volkserhebung in den Befreiungskriegen von Napoleon und Franzosenthum, hatte im Monat Dezember, der noch nicht zu Ende, seinen 92. Geburtstag gefeiert. Es war der letzte Wunsch der alten Leute, daß möglichst Keiner den Andern überleben möge — der Himmel, so scheint es, hat ihnen mild und gnädig gewährt, was sie ersehnten. In seinem 90. Jahre turnte M. noch am Reck und ging auf die Jagd.

Briefkasten.

L. Posen. Auf der Expedition der „Posener Zeitung“ werden Ihnen sehr gern die Zeitungsbände vom September und Oktober d. J. zur Einsicht vorgelegt werden, so daß sie in denselben nach der betr. Obertribunals-Entscheidung suchen können. Zu unserem Bedauern fehlt uns bei unserer Arbeitshäufung die Zeit dazu, die betr. Zeitungsnummer herauszusuchen.

X. Kurnik. Angestellt ist beim hiesigen Amtsgericht kein Rechtsanwalt; es wird vielmehr jeder Rechtsanwalt, welcher zur Vertretung beim Landgericht Posen zugelassen wird, auch für das Amtsgericht Posen zugelassen. Wir nennen Ihnen demnach die hiesigen Rechtsanwälte: Justizräthe Tschuschke (Kanonenplatz 10), Pilet (Wilhelmsstr. 6), Leviseur (Sapiehaplatz 5), Szuman (Bergstraße 9), Klemme (Friedrichsstraße 31), Mützel (Berlinerstraße 15); Rechtsanwälte Mehring (Sapiehaplatz 2), v. Jaźdżewski (Kanonenplatz 7), Naschinski (Friedrichsstr. 26), Orgler (Kanonenplatz 9), v. Żółtowski (Wilhelmsstraße 19).

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Dezbr. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. d. M. ist das freisprechende kriegsgerichtliche Erkenntniß wider den Kapitän zur See Graf von Monts bestätigt worden. Das in der Angelegenheit des „Großer Kurfürst“ eingeleitete kriegsgerichtliche Verfahren hat damit seinen Abschluß gefunden.

Berlin, 28. Dezbr. Seit 8 Uhr Vormittags telegraphische Verbindung mit Amsterdam in sämmtlichen Leitungen unterbrochen.

Wien, 28. Dezember. Nach einem Reskript des Handelsministers an den Verwaltungsrath der Kronprinz-Rudolfs-Bahn, geht der Betrieb dieser Eisenbahn vom 1. Januar 1880 ab in die Hände des Staates über. Es sind Konferenzen im Handelsministerium eröffnet worden, wegen Wahrung der Rechte und Pflichten der bisherigen Gesellschaft. Der Verwaltungsrath hat die Gesetzlichkeit dieser Maßregeln sowie die Verpflichtung anerkannt, daß den Anordnungen des Handelsministers Folge geleistet werden müsse.

Paris, 28. Dezember. Wie von unterrichteter Seite versichert wird, soll die Lösung der Ministerkrisis unmittelbar bevorstehen und dürfte das „Journal offiziel“ morgen die Zusammensetzung des neuen Kabinets veröffentlichen. — Der chilenischen Gesandtschaft ist ein Telegramm zugegangen, in welchem mitgetheilt wird, daß der Präsident der Republik Peru in Panama angekommen sei und sich auf der Reise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika befinde, von wo er sich nach Europa zu begeben beabsichtige.

London, 27. Dezember. Der Schriftsteller Hepworth Dixon ist heute gestorben.

Petersburg, 28. Dezember. Die „Agence Russe“ meldet, daß die Ernennungen des Fürsten Lobanoff für den Botschafterposten in London, des Baron Oubril für Wien, Saburow's für Berlin, Nowikow's für Konstantinopel und Nelidow's für Athen nunmehr definitiv entschieden sind. — Das von der „Neuen Zeit“ gebrachte Telegramm, daß es zwischen Montenegro und der Pforte zu einem Bruch gekommen sei, wird von der „Agence Russe“ für unbegründet erklärt. Die Agence fügt hinzu, die Pforte habe Montenegro den Distrikt von Dulcigno als Kompensation angeboten; doch sei das mit Rücksicht auf den zu erwartenden Widerspruch Oesterreichs ein illusorisches Anerbieten.

Nisch, 27. Dezember. Die serbische Regierung hat die Ausfuhr von Getreide verboten. — Der österreichischen Gesandtschaft ist anläßlich eines Inzidenzfalles im belgrader Zoll-Amte volle Satisfaktion seitens der serbischen Regierung gegeben worden.

Kairo, 27. Dezember. In dem von den Finanzkontroleuren Baring und Blignières aufgestellten Finanzentwurf wird die Herabsetzung des Zinsfußes der unifizirten Schuld auf 4 pCt. und die Abschaffung der Mukabala-Steuer beantragt. Die Bondsinhaber der schwebenden Schuld sollen 30 bis 35 pCt. in Baar und den Rest in Schatzobligationen erhalten.

Paris, 28. Dezbr. Dem „Temps“ zufolge ging Gambetta heute Vormittag auf Wunsch Grevy's zu Letzterem und konferirte lange mit demselben. Wie versichert wird, dürfte die Unterredung, welche den herzlichsten Charakter trug, dazu beitragen, die Lösung der Ministerkrisis zu beschleunigen.

Paris, 29. Dezember. Freycinet bot Waddington den londoner Botschafterposten an, Waddington lehnte ab. Leon Say zieht sich gleichfalls in das Privatleben zurück.

Paris, 29. Dez. Das neue Kabinet ist konstituirt: Freycinet, Präsident und Minister des Auswärtigen, Lepère, Minister des Innern, Cazot, Justizminister, Magnin, Finanzminister, Fare Kriegsminister, Jaureguiberry, Marineminister, Ferry, Unterrichtsminister, Varroy, Minister der öffentlichen Arbeiten, Tirad, Handelsminister, Cochery, Minister für das Postwesen.

London, 28. Dezember. Offiziell wird aus Kalkutta vom 27. gemeldet: Depeschen Robert's melden, daß der Feind um Kabul am 23. vor Ankunft Gough's geschlagen und zerstreut worden ist.

London, 29. Dezember. Roberts telegraphirt: Die Afganen begannen am 23., früh 6 Uhr, einen Angriff von drei Seiten. Roberts machte nach Erkennung der feindlichen Absichten einen Gegenangriff in des Feindes Flanke mit Artillerie und Kavallerie. Der Feind floh nach Kabul und von dort heimwärts. Der englische Erfolg ist vollkommen, aber alle afganischen Führer sind entkommen. Roberts wollte am 24. oder 25. Kabul besetzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
27. Dez.	Nachm. 2	28" 6'''83	— 5°8	N 1-2	trübe St., Cu-st.
27. „	Abnds. 10	28" 6'''93	— 9°7	W 0-1	ganzheiter
28. „	Morgs. 6	28" 5'''60	—10°4	SO -1	heiter St.
28. „	Nachm. 2	28" 3'''07	— 7°1	S -1	bedeckt St
28. „	Abnds. 10	28" 0'''62	— 2°6	S 0-1	trübe St
29. „	Morgs. 6	27" 10'''23	+ 0°9	W -2	bedeckt rgh.

¹) Kleiner Mondhof.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Dezember Mittags 1,18 Meter.
„ „ 27. „ „ 1,12 „
„ „ 28. „ „ 1,12 „

Wetterbericht vom 28. Dezbr. 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels.-Grad
Aberdeen .	751,3	SW schw.	halb bed. ¹)	5,0
Kopenhagen	767,0	S stark	halb bed.	— 2,0
Stockholm .	766,7	SSW stark	halb bed.	— 1,5
Haparanda .	755,2	S mäßig	bedeckt	— 1,0
Petersburg .	775,6	S still	bedeckt	—14,5
Moskau . .	775,3	N still	wolkenlos	—20,3
Cork . . .	759,9	WSW schw.	wolkig ²)	9,4
Brest . . .	770,6	SW mäßig	Nebel ³)	9,7
Helder . .	fehlt			
Sylt . . .	764,0	SSW frisch	bedeckt	— 0,7
Hamburg .	769,5	SSO schw.	halb bed.	— 3,9
Swinemünde	772,8	SSW stark	halb bed.	— 9,4
Neufahrwasser	776,9	S schwach	heiter	— 8,4
Memel . .	776,7	SO schw.	wolkig ⁴)	— 9,9
Paris . . .	775,7	S schwach	wolkenlos	—10,4
Krefeld . .	fehlt			
Karlsruhe .	777,2	S leicht	Nebel	—11,2
Wiesbaden .	777,4	NO leicht	bedeckt ⁵)	—13,8
Kassel . . .	774,4	SSW mäßig	heiter	— 9,8
München .	776,1	SO leicht	heiter	—18,8
Leipzig . .	775,8	SO still	halb bed.	—13,0
Berlin . .	773,3	SO leicht	halb bed.	— 9,6
Wien . . .	781,8	still	Nebel	—14,4
Breslau . .	778,3	SO mäßig	wolkenlos	—17,0

¹) Seegang mäßig. ²) Seegang mäßig. ³) Grobe See. ⁴) See ruhig. ⁵) Reif; neblig.

Uebersicht der Witterung.

Die große Depression im Nordwesten schreitet ostwärts fort, in Skandinavien ist das Barometer äußerst stark gefallen. Die südlichen und südwestlichen Winde, welche in der ganzen Nordwesthälfte Europas herrschen, treten im Kanal, Skagerrak, bottnischen Busen und Norwegischen Meere großentheils stürmisch, sonst meist mäßig auf und haben England, Nordfrankreich und Finnland starke Erwärmung gebracht, das ruhige Wetter und die strenge Kälte dauern im Innern Deutschlands noch fort und sind jetzt vorübergehend auch im Nordosten Deutschlands eingetreten. Nizza: Nord, leicht, wolkenlos, Plus 3 Grad.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Wien, 27. Dezember. (Schluß-Course.) Anfangs lebhaftes Geschäft, schließlich durch Realisirungen gedrückt.

Papierrente 69,15. Silberrente 70,05. Oesterr. Goldrente 81,40. Ungarische Goldrente 97,45. 1854er Loose 125,50. 1860r Loose 130,75. 1864er Loose 167,00. Kreditloose 178,00. Ungar. Prämienl. 107,70. Kreditaktien 293,60. Franzosen 275,25. Lombarden 83,25. Galizier 250,50. Kasch.-Oderb. 115,00. Pardubitzer —,—. Nordwestbahn 147,00. Elisabethbahn 180,50. Nordbahn 2315,00. Oesterreich-ungar. Bank 840,00. Türk. Loose 16,10. Unionbank 99,90. Anglo-Austr. 143,60. Wiener Bankverein 147,70. Ungar. Kredit 280,60. Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 116,85. Pariser do. 46,30. Amsterdamer do. 96,55. Napoleons 9,31½. Dukaten 5,52. Silber 100,00. Marknoten 57,80. Russische Banknoten 1,22½.

Wien, 27. Dezember. Abendbörse. Kreditaktien 294,25. Franzosen 276,00, Galizier 251,00, Anglo-Austr. 143,75, Lombarden 83,25, Papierrente 69,17½, österr. Goldrente 81,35, ungar. Goldrente 97,50, Marknoten 57,82½, Napoleons 9,32, 1864er Loose —, —, österr.-ungar Bank —. Fest.

Wien, 28. Dezember. (Privatverkehr.) Kreditaktien 294,70, Franzosen 275,20, Galizier —,—, Anglo-Austr. 144,30, Papierrente 9,20 österr. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 97,57½, Marknoten 57,82½' Napoleons 9,37½, Lombarden —,—, 1864er Loose —,—. Sehr fest.

Paris, 27. Dezember. (Schluß-Course.) Steigend.

3 proz. amortisirb. Rente 83,87½. 3proz. Rente 81,15. Anleihe de 1672 115,35. Italien. 5proz. Rente 81,60. Oesterr. Goldrente 70⅞. Ung. Goldrente 86¼. Russen de 1877 93. Franzosen 603,75. Lombardische Eisenbahn-Aktien 180,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 10,00.

Credit mobilier 632, Spanier exter. 15½, do. inter. 14 7/16, Suezkanal-Aktien 722, Banque ottomane 521, Societe generale 560, Credit foncier 1076, Egypter 269. Banque de Paris 878, Banque d'escompte 823, Banque hypothecaire 692, III. Orientanleihe 59 9/16, Türkenloose 34,25, Londoner Wechsel 25,23.

Paris, 28. Dezember. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 115,35, Italiener 81,65, Türken 10,02½, Türkenloose —,—, österreich. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 86⅛, III. Orientanleihe —, Egypter 273,00, Spanier extér 15½, 1877er Russen — Banque otomane —. Fest.

Florenz, 27. Dezember. 5 pCt. Italienische Rente 91, 92½. Gold 22, 53.

Petersburg, 27. Dezember. Wechsel auf London 25⅛. II. Orient-Anleihe 90½. III. Orientanleihe —.

London, 27. Dezbr. Consols 97 11/16, Italien. 5proz. Rente 80⅝, Lombarden 7⅛, 3proz. Lombarden alte 10¼, 3proz. do. neue 10⅛. 5proz. Russen de 1871 86, 5proz. Russen de 1872 85¾, 5proz. Russen de 1873 86⅛, 5proz. Türken de 1865 9¼, 5proz. fundirte Amerikaner 106, Oesterr. Silberrente 61½, do. Papierrente 59, Ungar. Gold-Rente 85 13/16, Oesterr. Goldrente —, Spanier 15⅝, Egypter 53.

Platzdiskont 2⅞ pCt.

Newyork, 27. Dezbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80¾ C. Wechsel auf Paris 5,22. 5pCt. fundirte Anleihe 103. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 104. Erie-Bahn 41⅞. Central-Pacific 111. Newyork Centralbahn 129.

Produkten-Course.

Danzig, 27. Dezember. [Getreide-Börse.] Wetter: schwacher Frost. — Wind: NW.

Weizen loko war zum Beginne des heutigen Marktes einige Frage bemerkbr, und wurde zu behaupteten Preisen gehandelt, später war die Stimmung sehr ruhig und der Verkauf schwer. Verkauft sind heute 750 Tonnen und ist gezahlt für Sommer- 128 Pfd. 225 M., 129/30 Pfd. 228 M., roth 124/5 Pfd. 215 M., fein roth 128 Pfd. 227 M., bezogen 122/3 Pfd. 211 M., bunt und hellfarbig 115—121 Pfd. 200 bis 216 M., bunt 124/3 Pfd. 222 M., hellbunt krank 119—125 Pfd. 218—225 M., hellbunt 122—125 Pfd. 226--230 M., hell glasig 123 Pfd. 243 M., hochbunt und glasig 129/30—133/4 Pfd. 237, 238, 244, 247 M., weiß 125/6, 126/7 Pfd. 235, 238 M. per Tonne. Russisch mager 111 Pfd. 200 M., rothbunt 124/5 Pfd. 220 M., altbunt 118 Pfd. 215 M. per Tonne. Termine ohne Handel, April-Mai Transit 235 M. Br., 233 M. Gd. Regulirungspreis 225 M.

Roggen loko zu unveränderten Preisen gekauft und nach Qualität für inländischen gezahlt 117/8 Pfd. 153½ M., 120 Pfd. 154, 156, 157 Mk., 121 Pfd. 157, 159 M., 122 Pfd. 159 M., 123 Pfd. 159 M., 124 Pfd. 160 M., 125 Pfd. 162 M., 126 Pfd. 166 M. per Tonne. Termine April-Mai unterpolnischer Transit 160 M. Gd., April-Mai inländischer 169 M. Br., 165 Gd. Regulirungspreis 154 M., unterpolnischer 157 M. — Gerste loko flau und schwer zu verkaufen. Nach Qualität brachte große 106/7 Pfd. 150 M., 111/2 Pfd. 162 M., 115/6 Pfd. 163 M., feine 118 Pfd. 177 M., kleine 102/10 Pfd. 140, 112 Pfd. 148 M. per To. — Erbsen loko flau, Koch- zu 143, 145 M., Futter- 130 M. per Tonne verkauft. — Leinsaat loko rusche 235 M. per Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Köln, 27. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00, fremder loco 23,50, pr. März 24,,60 pr. Mai 24,55. Roggen loco 19,50, pr. März 18,25, per Mai 18,25. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 30,30, pr. Mai 29,60.

Bremen, 27. Dezember. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,00, pr. Dezbr. —,—, pr. Januar 8,00, per Jan.-März 8,15, per April-Juni 8,40. A6es bezahlt.

Marktpreise in Breslau am 27. Dezember 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		guter Höchster M. Pf.	guter Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 70	21 —	20 40	20 —	19 20
Weizen, gelber		21 20	21 —	20 40	20 —	19 60	18 60
Roggen,		17 10	16 80	16 50	16 20	16 —	15 60
Gerste,		17 —	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		13 80	13 60	13 20	13 —	12 80	12 40
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	75	21	75	20	—
Rübsen, Winterfrucht . . .	22	—	21	—	19	—
Rübsen, Sommerfrucht . . .	22	—	19	75	17	—
Dotter	21	50	19	50	16	50
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	17	—	16	—	14	75

Kleesamen, schwach zugeführt, rother nur feine Qualität. gut behauptet per 50 Klgr. 40—45—50—53 Mk., weißer fest, per 50 Kilogr. 49—58—70--76 Mk., hochfeiner über Notiz bezahlt.

Rapskuchen, behauptet, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, ohne Aenderung, per 50 Kilo 9,70—9,90 Mk.

Lupinen, schwach preishaltend, per 100 Klgr. gelbe 7,80—8,40—8,90 Mk. blaue 7,60—8,20—8,60 Mk.

Thymothee, behauptet, per 50 Kilgr. 19—22—26 Mrk.

Bohnen, gut gefragt, per 100 Kilogramm 20,00—21,00—21,50 M.

Mais, preishaltend, per 100 Kilogr. 13,80—14,30—15,00 Mark.

Wicken, ohne Angebot, -- per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 20,00—22,00 M.

Mehl: ohne Aenderung per 100 Kilog. Weizen fein 31—32 M. — Roggen fein 27,00 bis 28,00 M. Hausbacken 26,00 bis 27,00 M., Roggen-Futtermehl 10,20—11.00 M., Weizenkleie 9,50 bis 10,00 Mark.

Hamburg, 27. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig auf Termine fester. Roggen loko ruhig, auf Termine fester. Weizen per Dez.-Jan. 235 Br., 234 Gd., per April-Mai 241 Br., 240 Gd. Roggen per Dezember-Januar 169 Br., 168 Gd., per April-Mai 170 Br., 169 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl still, loko 57½, per Mai 57½. Spiritus fest, per Dezember 53½ Br., per Dezember-Januar — Br., pr. Januar-Februar 52½ Br., per April-Mai 51 Br., Mai-Juni 51¼ Br. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 8,15 Br., 8,00 Gd., per Dezember 7,95 Gd., per Januar-März 8,25 Gd. — Wetter: Frostig.

Pest, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loko höher, Termine fester, per Frühjahr 15,00 Gd., 15,05 Br. Hafer per Frühjahr 7,80 Gd., 7,85 Br. Mais per Mai-Juni 8,90 Gd., 8,95 Br. — Wetter: Kalt.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Dezember. Wind: SO. Wetter: Leichter Frost. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 Mark nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — M. ab Bahn bezahlt, per Dezember 237—238 bezahlt, per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar— bezahlt, per April-Mai 141—143 bezahlt, per Mai-Juni 243—244½ bezahlt, Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 173—180 M. nach Qualität gef. Russ. ab Kahn bezahlt, inländischer 176—178 M. ab Bahn bezahlt, Russischer — M. ab Bahn bezahlt, per Dezember 174½ bez., per Dezember-Januar 173½—174½—174 bezahlt, G. 174½ M., per Januar-Februar 173½—174½—174 bezahlt G., 174½ B. per Februar-März — bez., per April-Mai 177½—178 bez., per Mai-Juni 176½ bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 174 Mark bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 137—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 135—156 nach Qualität gefordert, Russischer 139—142 bez., Pommerscher 142 bis 146 bezahlt, Ost- und Westpreußischer 139—144 bezahlt, Schlesischer 143—146 bezahlt, Böhmischer 143—146 bezahlt, Galiz. — bz., per Dezember 145½ M., per Dezember-Januar — M., per April-Mai 154—155½ bezahlt, per Mai-Juni 155½—157 bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 149 bezahlt — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 173—210 Mk., Futterwaare 162—172 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 153—156 bez. nach Qualität, Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,50 M., 0|1: 29,00—27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 26,25—25,25 M., 0|1: 25,00—24,00 M., per Dezember 24,90 bez., per Dezember-Januar 24,90 bezahlt, per Januar-Februar 24,95 bezahlt, per Februar-März 25,00—25,05 bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 25,10—25,15 bez., per Mai-Juni 25,10—25,15 bez. Gekündigt 6000 Zentner, Regulirungspreis 24,90 bezahlt. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S.|O. — bez., N.|O. — bezahlt, Winter-Rübsen 230—240 M., S.|O. — bez., N.|O. — bezahlt. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,0 M., flüssig — M., mit Faß 54,3 M., per Dezember 54,2 bezahlt, per Dezember-Januar 54,5 bez., per Januar-Februar — bz., per Februar-März — bz., per April-Mai 55,5 bez., per Mai-Juni 56,0 bz., Gekündigt 500 Ztr., Regulirungspreis 54,2 bezahlt. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per100 Kilo loko 25,8 M., per Dezember 25,1—25,3 bezahlt, per Dezember-Januar 25,1—25,3 bezahlt, per Januar-Februar 25,1—25,3 bezahlt, per Februar-März 25,6 B. per März-April 25,7 M., per April-Mai 25,5—25,6 bezahlt. Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — Mark. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 60,4 bezahlt, per Dezember 60,3—60—60,3 bez., per Dezember-Januar 60,59—7,60 bezahlt, per Januar-Februar 60,59—7,60 bez., per April-Mai 62—61,8—62 bezahlt, per Mai-Juni 62,2—62—62,2 bezahlt, per Jun-Juili 63,1—62,9—63,1 bezahlt. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis 60,4 bez. (B.B.-Z.)

Stettin, 27. Dezember. (An der Börse.) Wetter: Nebel Temperatur 5° R. Morgens — 9° R. Barom. 29. Wind: SW — Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 215—229 M. weißer 215 bis 231 M., per Dezember 228 M. nom., per Frühjahr 237,5 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 166 — 171 M., Russischer 163 bis 168 M., per Dezember 168,5 M. Gd., 169 M. Br., per Frühjahr 170—171 M. bez., per Mai-Juni do. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 144—154 M., Futter- — M., Chevalier 165 bis 170 M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 132 bis 142 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 215 bis 235 M., per April-Mai 248 M. Br., per September-Oktober 260 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220 bis 240 M. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 56 M. Br., per Dezember 54 M. Br., per April-Mai 56 M Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59 M. bez., per Dezember 59 M. bez., pr. Dezember-Januar und Januar-Februar 58,9—58,8 M. bez., per Frühjahr 61 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 61 7 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: 10,000 Liter Spiritus. Regulirungspreise: Weizen 228 M., Roggen 168,5 M., Rüböl 54 M., Spiritus 59 M. — Petroleum loko 8,7 bis 8,75 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,7 M., 12,5 M. verst. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 219—225 M., Roggen 168—174 M., Gerste 158—168 M., Hafer 142—146 M., Erbsen 165—175 M., Kartoffeln 50—57 M., Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 27. Dezbr. Der gestrige Privatverkehr ist sehr fest und mäßig belebt verlaufen. Kredit-Aktien und Rumänier, Oberschlesische und ungarische Goldrente waren anziehend, und der Schluß recht günstig. — Das heutige Geschäft eröffnete in Aufregung, die steigende Bewegung machte sprungweise Fortschritte, und die Meinung für Januar war überaus günstig. Zwischen Kassa- und Ultimo-Kursen bestand daher ein großer Unterschied, welcher bei Kreditaktien über 1 M., bei Diskonto-Kommandit-Antheile 1 pCt. erreichte. Neben diesen beiden Papieren standen Laurahütte und Dortmunder Union, Oberschlesische und Rumänier im Vordergrunde des Geschäfts. Fast sämmtliche spekulative Werthe bedangen gegen Mittwoch bedeutende Kurserhöhungen; auch Franzosen und Lombarden, deutsche und darmstädter Bankaktien fanden gute Beachtung, und auch von den gegen baar gehandelten Papieren wurden einzelne schon in der ersten Stunde zu höheren Kursen fest begehrt. Der Geldstand war knapp; aber in der Erwartung starker Kurssteigerungen wurden selbst über 6 pCt. Zinsen für Reports gern bewilligt. Auch der Rentenmarkt wurde in diese Bewegung hineingezogen; besonders herrschte gute Meinung für ungarische Goldrente und österreichische Loose, welche wiederum besser bezahlt wurden. Auch russische Anleihen stellten sich eine Kleinigkeit höher. Gegen baar gehandelte Aktien lagen fest, Stammprioritäten, Bank- und Bergwerkspapiere fanden viele Nachfrage. Die Anlagewerthe lagen fest aber still, für fremde Eisenbahn-Obligationen entwickelte sich etwas bessere Frage. — Die zweite Stunde verlief gleichfalls recht fest und belebt, ohne daß die Stimmung unter der jetzt zunehmenden Geldknappheit besonders litt. Der Schluß war günstig. Per Ultimo notirte man: Franzoen 477—480,50, Lombarden 145—143, Kredit-Aktien 511—510,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 193—3,50, Anhalter zogen 0,30 an. Dortmunder Stamm-Prioritäten 99,75, Breslau-Warschauer 101,50 bez. und Gd. Der Schluß der Börse war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 27. Dezember 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,25 bz
do. neue 1876	4	97,20 bz
Staats-Anleihe	4	97,30 bz
Staats-Schuldsch.	3½	94,75 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,90 bz
do. do.	3½	92,50 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,90 bz
do.	5	107,00 B
Landsch. Central	4	97,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	92,00 G
do. neue	3½	89,75 B
do.	4	97,50 bz
do. neue	4½	102,90 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	87,20 G
do.	4	96,80 bz G
do.	4½	102,70 bz
Pommersche	3½	87,50 bz G
do.	4	97,60 bz G
do.	4½	102,70 B
Posensche, neue	4	98,00 bz B
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,70 bz
do.	4	97,30 G
do.	4½	101,90 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,50 B
Pommersche	4	98,20 bz
Posensche	4	98,00 B
Preußische	4	98,00 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 bz
Sächsische	4	98,60 G
Schlesische	4	99,10 bz
Souvereignes		20,31 bz B
20-Franksstücke		16,15 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		1392,00 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,80 bz B
Oesterr. Banknot.		173,15 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		211,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,60 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	268,00 bz G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,50 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	177,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	133,00 bz G
Braunschw. 20 thl.-L	—	91,00 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	131,00 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	124,90 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	116,50 bz B
do. II. Abth.	5	113,50 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	189,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,60 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,80 bz
Meininger Loose	—	25,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,60 bz
Oldenburger Loose	3	150,60 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	103,90 G
do. do.	4½	98,60 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,70 bz G
do. do.	4½	98,70 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,60 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	97,00 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,75 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	103,00 G
do. II. IV. 110	5	99,20 B
Pomm. III. rfz. 100	5	98,00 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	102,00 bz G
do. do. 100	5	100,20 G
do. do. 115	4½	99,00 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,90 bz
do. unk. rückz. 110	5	110,60 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,50 B
do. do. 110	5	103,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,25 G
do. do.	4½	100,50 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	100,50 bz G
do. do.	4½	96,75 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102,00 bz G
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,80 bz B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,80 G
Oesterr. Goldrente	4	70,20 bz B
do. Pap.-Rente	4½	59,80 bz
do. Silber-Rente	4½	60,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	116,00 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	336,25 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	126,75 bz
do. do. v. 1864	—	301,75 B
Ungar. Goldrente	6	84,10 bz
do. St.-Eisb.Akt.	5	82,50 B
do. Loose	—	195,90 bz
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	79,60 G
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,20 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	84,50 G
do. do. A. v. 1862	5	84,60 G
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	86,40 bz
do. do. 1872	5	86,40 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	89,00 bz B
do. Boden-Credit	5	78,40 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	150,00 bz
do. do. v. 1866	5	148,20 bz B
do. 5. A. Stiegl.	5	60,25 bz
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,75 bz G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,50 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	9,75 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,25 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,45 bz
do. 100 fl. 2 M.	167 70 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,35.5 bz
do. do. 3 M.	20,23.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,70 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,90 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	210,75 bz
do. 100 R. 3 M.	209,10 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,05 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3. Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	35,10 bz
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	57,40 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	83,60 bz G
do. Kassen-Verein.	4	170,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	95,25 bz G
Centralbk. f. B.	4	13,00 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	92,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	101,00 bz
Danziger Privatb.	4	107,75 G
Darmstädter Bank	4	149,40 bz
do. Zettelbank	4	105,75 G
Dessauer Creditb.	4	94,00 bz G
do. Landesbank	4	130,00 bz B
Deutsche Bank	4	145,10 bz G
do. Genossensch.	4	114,00 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	87,50 bz G
do. Reichsbank.	4½	154,00 bz G
Disconto-Comm.	4	193,00 bz
Geraer Bank	4	96,50 bz G
do. Handelsb.	4	
Gothaer Privatbk.	4	103,00 bz G
do. Grundkredb.	4	88,90 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97,00 B
Leipziger Creditb.	4	147,60 bz G
do. Discontob.	4	82,75 B
Magdeb. Privatb.	4	114,75 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	58,00 B
do. Hypoth.-B.	4	73,25 G
Meining. Creditbk.	4	85,50 bz G
do. Hypothekenbk.	4	90,75 B
Niederlausitzer Bank	4	101,00 bz G
Norddeutsche Bank	4	156,60 G
Nordd. Grundkredit	4	46,50 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	44,25 B
Petersb. Intern.Bk.	4	97,90 bz
Posen.Landwirthsch	4	62,00 G
PosenerProv.-Bank	4	114,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	74,25 bz G
do. Zentralbdn.	4	127,25 bz G
do. Hyp.-Spielh.	4	117,75 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	76,10 bz
Sächsische Bank	4	114,50 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	98,50 bz G
Schles. Bankverein	4	107,75 bz G
Südd. Bodenkredit	4	129,90 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	124,50 G
Dannenb. Kattun.	4	21,00 G
Deutsche Baugesf.	4	62,00 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	6,75 bz
Dtsch. Stahl- u.Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	75,00 bz B
Dortmunder Union	4	13,80 bz B
Egell. Masch.-Akt.	4	37,50 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	21,25 bz G
Floraf.Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	59,00 bz B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	140,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	100,50 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	95,70 bz G
Immobilien (Berl.)	4	82,50 B
Kramsta, Leinen-F.	4	89,75 B
Lauchhammer	4	40,50 bz G
Laurahütte	4	126,25 bz G
LuiseTiefb.-Bergw	4	75,90 bz G
Magdeburg.Bergw.	4	150,25 bz G
Marienhüt.Bergw.	4	86,75 bz G
Menden u. Schw.B.	4	92,50 bz B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	66,20 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A.Lit.A	4	85,00 bz G
Phönix B.-A.Lit.B.	4	51,50 bz G
Redenhütte	4	195,00 bz G
Rhein.-Nass.Bergw.	4	92,50 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,00 bz G
Unter den Linden	4	6,90 bz
Wöhlert Maschinen	4	36 25 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	24,25 bz G
Altona-Kiel	4	138,00 bz G
Bergisch-Märkische	4	93,50 bz
Berlin-Anhalt	4	102,90 bz
Berlin-Dresden	4	13,10 bz G
Berlin-Görlitz	4	16,75 bz G
Berlin-Hamburg	4	188,90 bz
Brl.-Potsd.-Magd.	4	95,70 bz B
Berlin-Stettin	4	112,90 bz
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	92,75 bz
Cöln-Minden	4	144,90 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	17,00 bz B
Hann.-Altenbeken	4	13,75 bz
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	23,90 bz G
Magd.-Halberstadt	4	144,30 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	98,00 bz
Niederschl.-Märk.	4	99,25 bz
Nordhausen-Erfurt	4	23,50 bz
Oberschl. Lit.Au.C.	3½	179,00 bz G
do. Lit. B.	3½	153,00 bz G
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	57,00 bz G
Rechte Oderuferb.	4	142,75 bz G
Rheinische	4	155,10 bz
do.Lit.B.v.St.gar.	4	96,50 bz B
Rhein-Nahebahn	4	12,25 bz
Stargard-Posen	4½	102,50 bz
Thüringische	4	157,25 bz G
do.Lit.B.v.St.gar.	4	95,80 bz G
do.Lit.C.v.St.gar.	4½	104,00 bz
Weimar-Geraer	4½	47,25 bz
Albrechtsbahn	5	21,50 bz B
Amsterd.-Rotterd.	4	117,25 bz
Aussig-Teplitz	4	185,00 bz
Böhm. Westbahn	5	89,25 bz G
Brest-Grajewo	4	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	40,50 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	77,30 bz G
Kais. Franz Joseph	5	68,25 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	109,00 bz
Gotthard-Bahn	6	48,60 B
Kaschau-Oderberg	5	49,40 G
Ludwigsb.-Bexbach	4	194,75 B
Lüttich-Limburg	4	15,10 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	90,90 bz
Oberhess. v.St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	251,00 bz
do. Litt. B.	5	176,00 bz G
Reichenb.-Pardubitz	4½	49,50 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	61,40 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	42,50 bz
Russ.Staatsbahn	5	135,10 G
Schweizer Unionb.	4	13,20 bz G
Schweizer Westbahn	4	14,10 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	50,60 bz G
Vorarlberger	5	64,50 G
Warschau-Wien	4	250,50 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	38,75 bz G
Berlin-Görlitzer	5	63,25 bz G
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	78,50 bz G
Hannover-Altenbek.	5	30,60 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	97,50 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,75 bz G
do. do. C.	5	117,80 bz G
Marienb.-Mlawka	5	84,20 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	85,25 bz
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	97,00 bz G
Posen-Creuzburg	5	64,25 bz G
Rechte Oderuf.Bahn	5	140,75 bz G
Rumänische	8	101,50 bz B
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,75 bz G
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,00 G
do. do. II.	5	102,50 B
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	101,70 bz
do. II.	4½	101,70 G
do. III. v. St. g.	3½	89,60 G
do. do. Litt. B.	3½	89,60 G
do. do. Litt. C.	3½	84,90 B
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,00 B
do VI.	4½	102,00 G
do. VII.	4½	101,50 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,75 G
do.Düss.-Elb.-Pr.	4	97,00 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	96,00 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb.Fr.W.	5	102,25 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	96,00 bz B
do. do. III.	4½	101,25 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,40 B
do. Litt. B.	4½	101,40 B
Berlin-Görlitz	5	101,00 bz G
do. do. Litt. B.	4½	98,00 bz
Berlin-Hamburg	4	98,00 B
do. do. II.	4	98,00 B
do. do. III.	5	101,80 bz G
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	97,25 G
do. do. C.	4	97,25 G
do. do. D.	4½	100,75 bz
do. do. F.	4½	101,00 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,00 bz B
do. do. III.	4	97,00 bz B
do. IV. v. St. g.	4½	101,50 bz
do. VI. do.	4	97,00 G
do. VII.	4½	100,75 G
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,50 B
do. do. Litt. G.	4½	101,50 G
do. do. Litt. H.	4½	100,60 bz
do. do. Litt. I.	4½	100,60 bz
do. do. 1876	5	104,30 G
Cöln-Minden IV.	4	98,00 B
do. do. V.	4	97,40 B
do. do. VI.	4½	100,80 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 B
do. do. C.	4½	103,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,60 bz B
do. do. II.	4½	100,60 bz B
do. do. III.	4½	100,50 bz
Märkisch-Posener	4½	101,10 bz
Magd.-Halberstadt	4½	101,00 B
do. do. de 1865	4½	101,00 B
do. do. de 1873	4½	1009,0 bz
do. Leipz. A.	4½	101,00 bz G
do. do. B.	4	97,00 G
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 G
Niederschl.-Märk. I.	4	98,10 bz
do. II. a 62½ thlr.	4	98,25 B
do. Obl. I. u. II.	4	99,00 B
do. do. III conv.	4	98,00 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	98,90 G
do. C.	4	
do. D.	4	97,20 G
do. E.	3½	90,00 bz G
do. F.	4½	102,75 B
do. G.	4½	
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	102,40 G
do. v. 1873	4	96,70 bz B
Oberschles. v. 1874	4½	102,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	102,00 B
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	97,00 G
do. do. II.	4½	101,70 G
do. do. III.	4½	101,70 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	100,60 bz
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,75 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	100,60 bz G
do. v. 1862, 64	4½	100,60 bz G
do. v. 1865	4½	100,60 bz G
do. 1869, 71, 73	4½	100,90 bz G
do. v. 1874,	5	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 bz G
do. II. do.	4½	102,25 bz G
Schlesw.-Holstein	4½	101,60 bz G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	97,50 G
do. IV.	4½	102,00 bz
do. V.	4½	102,00 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	81,50 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	88,90 bz G
do. do. II.	5	87,50 G
do. do. III.	5	87,50 G
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	73,60 G
do. II.	5	76,30 bz G
do. III.	5	70,80 bz G
do. IV.	5	68,00 bz G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,50 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	363,80 bz G
do. Ergänzsb.	3	346,25 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	102,90 G
do. II. Em.	5	102,90 G
Oesterr. Nordwest.	5	83,70 bz G
Oest.Nrdwstb.Lit.B	5	80,10 bz G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	76,20 bz
do. do. 1869	5	74,90 bz
do. do. 1872	5	74,50 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	88,20 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	74,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	252,00 bz G
do. do. neue	3	252,00 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	88,90 bz
Brest-Grajewo	5	85,00 bz G
Charkow-Asow g.	5	92,50 B
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	89,25 bz
Jelez-Orel, gar.	5	91,75 bz
Koslow-Woron. gar	5	96,50 bz B
Koslow-Woron. Ob.	5	80,30 bz G
Kursk-Chark. gar.	5	91,75 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	83,00 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	97,00 bz
Losowo-Sewast.	5	81,25 bz
Mosko-Rjäsan	5	101,50 G
Mosk.-Smolensk	5	92,20 bz G
Schuja-Iwanow.	5	
Warschau-Teresp.	5	93,90 bz
do. kleine	5	94,10 G
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	100,75 G
do. IV.	5	98,00 B
Zarskoe-Selo	5	73,20 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.